



# Bericht zur Vorlage 1149/2017

## Wirtschaftsentwicklungskonzept, Bericht

### 1. Ausgangslage

Am 28. August 2017 hat der Einwohnerrat die Vorlage 1149/2017 „Wirtschaftsentwicklungskonzept, Bericht“ an die BWK überwiesen.

Die BWK befasste sich an mehreren Sitzungen mit dem Wirtschaftsentwicklungskonzept. Der beiliegende Fragebogen wurde durch den Gemeinderat und die Verwaltung beantwortet. Er bildet die Grundlage für diesen Bericht.

Die BWK bedankt sich für die Vorlage, die speditive Beantwortung der Fragen und das konstruktive Gespräch mit der Verwaltung und dem Gemeinderat.

### 2. Beurteilung der BWK zum Wirtschaftsentwicklungskonzept

#### Allgemein

- 2 Wie der Gemeinderat ist auch die BWK der Meinung, dass eine Clusterbildung nicht erstrebenswert ist, da eine gewisse Vielfalt der Unternehmen auch eine Sicherheit für die Gemeinde darstellt. Weiter freuen wir uns zu hören, dass der Gemeinderat im Rahmen des Projekts „Kägen 2035“ eine aktive Bodenpolitik betreiben, und interessante Parzellen erwerben will.

#### Vorgehen

- 3 Im Wirtschaftsentwicklungskonzept sind alle wirtschaftlichen Vorhaben, die in keinen SSP passten, behandelt. Die BWK würde es begrüßen, wenn die Verwaltung ca. 2020 zuhanden des Einwohnerrates einen Gesamtüberblick über die Wirtschaftsentwicklung erstellen würde, in den auch die Themen miteinbezogen werden, die jetzt in einem SSP behandelt sind aber nicht im Wirtschaftsentwicklungskonzept.

#### Unternehmerkontakte

- 4 – 6 Die BWK hält es für erstrebenswert, einen Single Point of Contact für alle Wirtschaftsfragen einzurichten. Dieser soll, unabhängig von allfälligen Kontaktaufnahmen mit dem Gemeindepräsidium oder der Verwaltung, essenzielle Basisinformationen für Unternehmen liefern können. Die BWK schlägt vor, zuerst einen auf Reinach ausgerichteten Single Point of Contact einzurichten, und danach mit dem Verbund „Birsstadt“ eine mögliche Zusammenarbeit zu suchen.
- 7 Strukturierte Fragebögen müssen sehr vorsichtig gehandhabt werden. Sie sollten höchstens als Ergänzung zu vertraulichen Gesprächen dienen. Die Unternehmen sollten weiterhin das Gefühl haben, dass ihre Bedürfnisse direkt wahr- und ernstgenommen werden, und die Verwaltung nicht eine weitere Datensammlung erstellen möchte.

#### Business Parc

- 9 Der gewichtigste Grund, warum Start-ups Reinach verlassen, ist die geeigneten Räumlichkeiten zu finden. Zudem ist die Erschliessung (zumindest im Kägen) suboptimal. Weil es in Reinach noch keine geeignete Anlaufstelle für solche wirtschaftlichen Anliegen gibt, orientieren sich junge Start-ups oft nach ausserhalb. Deshalb ist es wichtig, dass die Gemeinde einen „Single Point of Contact“ einrichtet, der sich auch mit solchen Anliegen befasst.

#### Shuttle-Bus

- 10 -14 Zum Projekt „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ soll der Gemeinderat dem Einwohnerrat berichten, wenn Ergebnisse vorliegen, damit überprüft werden kann, ob diese noch zum Wirtschaftskonzept passen.

## Vision Kägen

- 15 Die Detaillisten im Ortszentrum werden im Wirtschaftsentwicklungskonzept nicht besonders berücksichtigt, da sie in der Zentrumsplanung separat behandelt werden. Entsprechende Folgerungen sollen dem Einwohnerrat 2018 präsentiert werden.

### 3. Anträge der BWK

- 3.1 Der Gemeinderat erstellt 2020 einen Gesamtüberblick über alle Elemente der Wirtschaftsentwicklung zuhanden des Einwohnerrates.  
Dieser Gesamtüberblick beinhaltet den Verkehr, die Finanzen, die Fluktuation der Unternehmen in Reinach, und die Raum- und Bodenplanung.
- 3.2 Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung richten einen von einem Gemeindeangestellten betreuten „Single Point of Contact“ für alle die Wirtschaft Reinachs betreffenden Fragen ein und zwar unabhängig einer möglichen späteren Zusammenarbeit mit dem Verbund Birsstadt.

### 4. Anträge des Gemeinderates

Die BWK unterstützt die Anträge des Gemeinderates.

Reinach, 30. März 2018

Für die Sachkommission BWK



Mitglieder BWK

Waller Urs, SVP (Präsident)  
Streib Soraya, SP/Grüne (Vizepräsidentin)  
Götschi Erwin, SP/Grüne  
Hermann Christine, CVP  
Massüger Gerda, FDP  
Rohrbach Rainer, SVP  
Spiess Fabia, FDP

Beilage: Fragenkatalog an den Gemeinderat

# Einwohnerrat Reinach

## Sachkommission für Bevölkerungsdienste, Wirtschaft und Kultur (BWK)

Fragen an den Gemeinderat zum Wirtschaftsentwicklungskonzept WEK

Nr.	Seite	Fragen	Antworten
1		<p><b>Allgemein</b> Wird die Gemeinde den Reinacher Firmen weiterhin einen erweiterten, besseren Zugang zur Internet-Seite der Gemeinde ermöglichen oder eine Broschüre erstellen, damit die Firmen inserieren können, um ihre Produkte und Dienstleistungen in Reinach besser verkaufen zu können?</p>	<p>Die Firmen können sich selbstverständlich weiterhin im Firmenverzeichnis auf der Gemeinde-Website eintragen. Auch erhalten sie weiterhin eine imagefördernde Plattform, auf der sie sich präsentieren können, wenn sie einen der zahlreichen Anlässe der Gemeinde Reinach für jeweils einen bescheidenen Beitrag als Sponsoren finanziell unterstützen. Eine Broschüre, in der sich die Firmen darstellen können, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht angedacht. Wenn von vielen Firmen ein Wunsch diesbezüglich besteht, wäre diese Möglichkeit sicher prüfenswert. Der Gemeinderat ist jedoch skeptisch, ob Print-Produkte noch gewünscht werden und zeitgemäss sind. Heute werden mehrheitlich Online-Produkte angeboten und genutzt.</p>
2		<p><b>Allgemein</b> Hat sich die Verwaltung bei der Ausarbeitung des WEK die Frage gestellt, ob sich Reinach bei seiner Wirtschaftsentwicklung auf gewisse Branchen wie bspw. HighTech spezialisieren soll? Was waren die Überlegungen, welche dazu geführt haben, sich gegen eine Schwerpunktsetzung zu entscheiden?</p>	<p>Der Gemeinderat hat, unterstützt durch die Verwaltung, das Wirtschaftsentwicklungskonzept erarbeitet. Zurzeit ist tatsächlich gross im Trend, dass Branchenschwerpunkte für Areale gesetzt werden. Dabei stehen besonders die Life Science-, Informations &amp; Kommunikations- und Finanz- &amp; Versicherungsbranche in der Schweiz im Vordergrund. Reinach hat auf eine Cluster-Bildung verzichtet, weil eine Vielfalt im Angebot auch Schutz und Stärkung ist. Denn Branchen entwickeln sich unterschiedlich über die Zeit gesehen, dies ist auch so in Wirtschaftskrisen. Darüber hinaus hat die Gemeinde wenige Flächen im Industrie- und Gewerbegebiet, mit denen sie Einfluss auf die Ansiedlung bestimmter Unternehmen/Branchen nehmen kann. Dies wollen wir im Rahmen unseres Projektes «Kägen 2035» graduell ändern (indem wir interessante Parzellen erwerben wollen).</p>
3	4	<p><b>4. Vorgehen</b> Im Herbst 2016 hat der GR an seiner Klausur verschiedene Themenfelder diskutiert. Die Ideen und Massnahmen sind darauf in die entsprechenden SSP eingeflossen. Im vorliegenden Wirtschaftsentwicklungskonzept sind deshalb nur die Themen enthalten, die keinem SSP zugeordnet werden konnten. Frage: besteht dennoch die Möglichkeit, die Resultate des Wirtschaftskonzeptes als Ganzes aufzuzeigen, auch wenn viele Massnahmen in verschiedene SSPs eingeflossen sind?</p>	<p>Im Jahresbericht 2015 wurde eine Gesamtsicht über alle Themenbereiche inkl. Zielsetzungen dargestellt. Viele dieser Themen und Ziele sind in den Strategischen Sachplänen enthalten. Sei es als Leitsätze, Leistungen oder zukünftige Ziele. Neue Themen, die nicht direkt mit der Wirtschaft verbunden sind, haben die einzelnen Ressorts aufgenommen, um sie bei der nächsten Überarbeitung des SSP oder allenfalls als Ziele in einem der nächsten JEPs aufzunehmen.</p> <p>Der ER wollte aber nicht ein Konzept der Standortattraktivität Reinachs, sondern ein Wirtschafts-entwicklungskonzept, welches möglichst ausschliesslich die Themen umfasst, die direkt zur Wirtschaftsentwicklung «gehören».</p>

4	5	<p><b>5.1 Unternehmerkontakte</b> Der Gemeinderat prüft eine zentrale Ansprech-/Anlaufstelle (Single Point of Contact). Welche Funktion und Aufgabenbereich hat diese Anlaufstelle? Müsste bei der Planung einer solchen Ansprech-/ Anlaufstelle nicht von Anfang an eine Birseck orientierte Stelle geplant werden?</p>	<p>Richtig, der GR beabsichtigt zuerst, mit den Birsstadtgemeinden zusammen dieses Angebot zu diskutieren und bei Interesse zu koordinieren und allenfalls gemeinsam anzubieten (siehe dazu auch Zielformulierung im WEK). Mit der zentralen Anlaufstelle könnte in der Birsstadt ein gemeinsamer Auftritt für den Wirtschaftort ermöglicht und evtl. sogar ein eigener „Brand“ gebildet werden.</p> <p>Die Stelle soll unbürokratisch bei Fragen rund um die Wirtschaft helfen, die explizit die Gemeinden betreffen. Sie soll keinesfalls als Konkurrenzangebot zu der kantonalen Wirtschaftsförderung etc. erscheinen, sondern sie muss klar gemeindespezifisch sein. Die Bedürfnisse dazu werden bei den Unternehmenskontakten vertieft.</p>
5	5	<p><b>5.1 Unternehmerkontakte</b> Single Point of Contact: Wie kann eine gemeinsame Anlaufstelle für die Birsstadt funktionieren, wenn nicht in jeder Gemeinde eine entsprechenden Anlaufstellen besteht?</p>	<p>Siehe Frage 4. Dies soll in Gesprächen mit den Birsstadtgemeinden geklärt werden.</p>
6	5	<p><b>5.1 Unternehmerkontakte</b> 4. Bindestrich: «Unternehmen, die sich in Reinach ansiedeln möchten, werden beraten und unterstützt.»</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sieht diese geplante Beratung und Unterstützung aus?</li> <li>• Wer ist heute Anlaufstelle für an einer Ansiedlung in Reinach interessierte Unternehmen und ist diese Anlaufstelle leicht zu eruieren wenn die ortsunkundigen Unternehmen Unterstützung suchen?</li> <li>• Wird diese geplante Beratung und Unterstützung entgeltlich oder unentgeltlich angeboten?</li> </ul>	<p>Hier steht vor allem das Thema verfügbare Areale oder Immobilien mit freien Räumlichkeiten und deren Qualität (Grösse, Liegenschaftsart, Ausbau etc.) im Vordergrund. Ohne geeignete Areale oder Räumlichkeiten kann keine Ansiedlung stattfinden und somit auch keine Unterstützung.</p> <p>Heute finden die Kontakte über das Gemeindepräsidium, das zuständige Ressort oder den Geschäftsleiter der Allgemeinden Verwaltung statt.</p> <p>Wenn Reinach interessierte Firmen nach Reinach ziehen möchte, darf eine entgeltliche Unterstützung nicht prioritär sein.</p>
7	5	<p><b>5.1 Unternehmenskontakte</b> Was wird mit den Resultaten der strukturierten Fragebogen gemacht? Wie werden diese ausgewertet? Wer erhält die Resultate? In welchem Zyklus werden Schlüsse daraus gezogen?</p> <p>Soll eine etwaige 'Wirtschaftsförderung Birseck' anstelle einer Reinacher Wirtschaftsförderung etabliert werden? Wie konkret sind diese Pläne? Braucht es nicht so oder so eine Reinacher Institution? Was hätte Reinach davon, wenn sich eine Firma bei einer andern Birsstadtgemeinde ansiedelt? Ist sich nicht jede Gemeinde selber am nächsten, wenn es um das Steuersubstrat von juristischen Personen geht</p>	<p>Der strukturierte Fragebogen soll der Gemeinde helfen, die Bedürfnisse der Unternehmen zu ermitteln und laufend zu überprüfen. Da das Mengengerüst für die Unternehmensbesuche beschränkt ist, wird daraus kein statistisch auswertbares Endprodukt entstehen. Der GR möchte ausschliesslich die konkreten Bedürfnisse, Sorgen und prognostizierte Entwicklung der besuchten Unternehmen im Gespräch erfragen. Im Weiteren ist eine gewisse Vorsicht angezeigt, damit die Kontakte nicht zu formal und unpersönlich werden. Vertrauliche Informationen werden nur ausgetauscht, wenn die Gespräche in einem guten, vertrauenswürdigem Umfeld stattfinden können, ohne dass die Unternehmen befürchten, ihre Informationen könnten ausgewertet oder anderweitig verwendet werden etc.</p> <p>Dieses Thema wurde im Rahmen der Birsstadttreffen noch nicht vertieft diskutiert.</p>

8	6	<p><b>5.2 Unterstützung Business Parc Reinach</b> Was für finanzielle Konsequenzen hat ein Ausbau des Business Parcs für die Gemeinde Reinach?</p>	<p>Diese Frage können wir zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beantworten, da zuerst konkrete Gespräche stattfinden bzw. Projekte vorliegen müssen.</p>
9	6	<p><b>Kap 5.2 Business Parc</b>          Unternehmen, die den Business Parc verlassen, finden in Reinach keine idealen Räumlichkeiten. Was sind die gesuchten Eigenschaften der Räume, damit die Unternehmen bleiben? Sind die nicht vorhandenen Räume bzw. die fehlende Kenntnis von leerstehenden geeigneten Räumen der einzige Grund, weshalb diese Start-ups wegziehen?</p> <p>Wie viele Firmen verliessen in den letzten Jahren durchschnittlich den Business Parc pro Jahr?</p> <p>Wie viele sind in Reinach geblieben?</p>	<p>Wichtig ist, dass Start-ups in der Anfangsphase, aber auch später Flächen in der gewünschten Grösse finden. Im Kägen werden grösstenteils nur grosse Flächen (mehrere hundert m<sup>2</sup>) vermietet, kaum hundert und weniger m<sup>2</sup>. In der Stadt gibt es mehr Angebote in der von Startups mehrheitlich gewünschten Grösse. Der Preis spielt eine sekundäre Rolle. Entscheidend sind die Gesamtkosten. Die zu mietende Mindestfläche fällt somit mehr ins Gewicht als der Preis pro m<sup>2</sup>.</p> <p>Weiter ist es tatsächlich schwierig, Informationen über verfügbare Flächen zu finden. Das ist nur über Homegate oder ähnliche Plattformen möglich.</p> <p>Selbstverständlich gibt es weitere Gründe für den Wegzug. Hier spielt vor allem die Erschliessung mit dem ÖV eine wichtige Rolle. Gerade Startups mit eher jüngeren Mitarbeitenden (z.B. IT, Web, Werbung) erwähnen diesen Grund immer wieder. Es ist mühsam, mit dem ÖV in den Kägen arbeiten zu kommen, wenn man nicht in der näheren Umgebung wohnhaft ist. Ein weiterer Grund ist, dass bestimmte Standorte in der Stadt wie z.B. das Gundeldingerfeld gerade für Firmen der oben erwähnten Branchen trendy sind.</p> <p>Austritte Business Parc – siehe Statistik am Schluss des Dokuments.</p> <p>Wir verfügen dazu über keine Zahlen. In Reinach bleibt nur eine Minderheit. Wohl etwa die Hälfte bleibt in BL, die andere Hälfte wechselt nach BS oder anderswo hin (AG, SO, weitere). Der Wegzug von Reinach ist eine logische Folge der nicht verfügbaren, geeigneten Räume.</p>
10	7	<p><b>5.3 Shuttle-Bus</b>          «Zur Verbesserung des Modal Splits sollen in enger Zusammenarbeit mit den grösseren Unternehmungen die Arbeitsnehmende, deren Herkunft und das Verkehrsverhalten erfasst sowie die Möglichkeiten einer Umlagerung der Pendlerfahrten auf kollektive Transportmöglichkeiten und/oder den öffentlichen Verkehr evaluiert werden.»</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sieht diese Zusammenarbeit zur Erfassung der effektiven Bedürfnisse der Pendler aus?</li> </ul> <p>Wieso wird kein Stopp am Bahnhof SBB eingebaut? Auch von dort aus sind die ÖV Anschlüsse ins Kägen suboptimal.</p>	<p>Generell: Vor ca. zwei Jahren gab es einen Shuttle-Bus vom Bad. Bahnhof zum Kägen und zurück, der für Endress + Hauser Mitarbeitende gedacht und auch von Endress + Hauser Flowtec AG bezahlt wurde. Mangels Nutzung wurde dieser aber eingestellt. Ein neuer Anlauf soll jetzt – breiter abgestützt und auch für den ganzen Kägen zur Verfügung gestellt werden. Einige Gespräche dazu haben schon stattgefunden. Ebenso ist eine Mitfinanzierung seitens der Reinacher Unternehmen angedacht.</p> <p>Einerseits ist das Projekt "betriebliches Mobilitätsmanagement" gestartet worden, mit welchem in direkten Kontakt mit den interessierten Unternehmungen die Möglichkeiten und nötigen Anreize für eine Modal Split-Änderung evaluiert werden.</p> <p>Andererseits wird das Thema "Shuttle-Bus" (für Arbeitspendler aus Deutschland) im anfangs</p>

			<p>2018 zu startenden partizipativen Prozess "Kägen 2035" ein Thema sein.</p> <p>Es ist vermessen zu glauben, dass reinachspezifische Vorstellungen/Forderungen zur besseren Erschliessung des "Kägen" einfach umzusetzen sind. Zudem ist die öV-Erschliessung vom SBB Bahnhof Basel und/oder vom Bahnhof Dornach/Arlesheim so schlecht nicht.</p>
11	7	<p><b>5.3 Shuttle-Bus</b> Im Wirtschaftsentwicklungskonzept wird vorgeschlagen, das Areal Kägen zu entwickeln. Wurde das Gewerbegebiet Hinterkirch- Aumatten in das WEK einbezogen?</p>	<p>Die strategischen Ziele im WEK umfassen alle kommunalen Gewerbegebiete. Die Evaluation eines "Shuttle-Bus" ist vor allem auf den "Kägen" fokussiert, weil in diesem Gewerbegebiet viele Arbeitnehmende aus Deutschland aktiv sind.</p>
12	7	<p><b>5.3 Shuttle-Bus</b> Ist ein Shuttle-Bus tatsächlich nötig für die Gemeinde Reinach zumal es eine Busverbindung bis zum Kägen gibt?</p> <p>Was für Kosten würden bei der Einrichtung eines Shuttle-Bus für die Gemeinde Reinach entstehen?</p>	<p>Das wird sich mit den anstehenden Abklärungen ergeben.</p>
13		<p><b>5.3 Shuttle-Bus</b> Kann die Verwaltung bestätigen, dass sie beim Entwurf des WEK und der Massnahmen an alle möglichen Industriestandorte (wie bspw. Jene im Tal Arlesheim) gedacht hat? Gibt es weitere konkrete Massnahmen analog zum Shuttle-Bus im Kägen, welche speziell auf andere Industriegebiete in Reinach gemünzt sind und nicht im WEK enthalten sind?</p>	<p>Siehe Antwort zu Punkt 7.</p>
14	7	<p><b>5.3 Shuttle-Bus</b> Was bedeutet Modal-Split? Soll die BLT diesen Shuttle-Bus betreiben? Was sind hier die Ideen?</p> <p>Gibt es Belegungszahlen für die Busse 62 und 64?</p> <p>Hat man sich schon überlegt, ob die Tramlinie 11 eine Schlaufe über das Kägen machen könnte oder ob die Tramschlaufe beim Neuhof in den Kägen verlegt werden könnte?</p>	<p>Der Modal-Split definiert die anteilmässige Verteilung des öffentlichen Verkehrs, des individuellen Motorfahrzeugverkehrs sowie des Langsamverkehrs (Velo und Fussverkehr) am Gesamtverkehr.</p> <p>Ja, gibt es.</p> <p>Das ist Gegenstand der laufenden "öV-Angebotsplanung Birseck" der Kantone BL und SO.</p>
15	7	<p><b>Kap 5.4 Vision Kägen</b> Warum wird nur der Kägen angeschaut und nicht auch die übrigen Gewerbegebiete? Denkt man auch an die Detaillisten im Dorfzentrum? Was tut man für die Dienstleistungsbetriebe und Selbständigerwerbenden in Reinach? Gibt es Zahlen über die Anzahl Arbeitsplätze in den Gewerbegebieten, in den Dienstleistungsbetrieben und im Detailhandel</p>	<p>Das Thema Detaillisten im Ortszentrum ist der "Zentrumsplanung" diskutiert worden und entsprechende Folgerungen werden dem ER im 2018 präsentiert.</p>

		für Reinach?	
16	8	<b>5.5 Aktive Bodenpolitik im Gewerbegebiet</b> Warum soll sich der Gemeinderat für eine aktive Landpolitik im Gewerbegebiet einsetzen? Müsste das nicht flächendeckend auf die ganze Gemeinde ausgedehnt werden?	Der Gemeinderat hat dazu noch keinen konkreten Beschluss gefällt.
17	8	<b>5.6 Zentrumsentwicklung</b> Ende 2017 soll das Zentrumskonzepts-/Strategiepapier vorliegen. Gibt es dazu eine separate Vorlage an den Einwohnerrat?	Ja, im Frühling 2018.
18	9	<b>5.7 Verkehrssituation Bruggstrasse / öV</b> Was ist aber das Verkehrsmodell Basel? Wie soll das „Verkehrsangebotsprogramm 2030 Birsstadt“ mit den kantonalen öV-Planungen abgestimmt werden? Macht es Sinn, nochmals eine Ebene zwischen Gemeinde und Kanton einzuführen?	Es wird keine zusätzliche Ebene eingeführt. Die in der „Birsstadt“ organisierten Gemeinden müssen die aus dem „Raumkonzept Birsstadt“ induzierten Mobilitätsbedürfnisse quantifizieren und darauf aufbauend ein politisches Lobbying entwickeln, damit auch im Birstal die Kantone BL und SO (endlich) in der Verkehrsinfrastruktur-/Angebotsplanung aktiv werden. Auch im Sinne des eidg. Raumplanungsgesetzes, wonach die Siedlungs- und Verkehrsplanung in „funktionalen Räumen“ zu koordinieren ist.

#### Mitglieder-Statistik 2016

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	Total
<b>Bestand Ende</b>	11	19	26	32	33	42	44	49	50	62	67	71	69	65	68	68	
<b>Zugänge</b>	2	8	9	11	10	13	8	11	5	19	13	12	10	10	14	12	167
<b>Abgänge</b>			2	5	9	4	6	6	4	7	8	8	12	14	11	12	108

In den Zu- und Abgängen sind auch die externen Mitglieder (Anteil ca. 50%) aufgeführt. Diese sind nicht Mieter im Business Parc. Sie nehmen nur die Serviceleistungen in Anspruch. Sie haben ihren Firmensitz mehrheitlich nicht im Business Parc resp. in Reinach.